

Bevölkerungsentwicklung **Mutig den Wandel gestalten!**



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die 3. Landesprognose zur Bevölkerungsentwicklung aus dem Jahr 2003 hat deutlich gemacht, dass bis zum Jahr 2020 mit einem Bevölkerungsrückgang von 13,6 Prozent gerechnet werden muss. Hält die Entwicklung so an, werden in Mecklenburg-Vorpommern dann nur noch wenig mehr als 1,5 Millionen Menschen leben. Wie kann die Politik in Land und Kommunen hier reagieren? Zum einen kann eine mutige Politik für Kinder dem Trend des Bevölkerungsrückganges genauso entgegen wirken, wie eine innovative und attraktive Hochschullandschaft, die Studenten aus anderen Bundesländern nach Mecklenburg-Vorpommern lockt. Zum anderen muss man sich auf die Entwicklung einstellen. Weniger Menschen, wobei die Zahl der über 60jährigen stark zunimmt, bedeutet für die gesamte technische Infrastruktur über

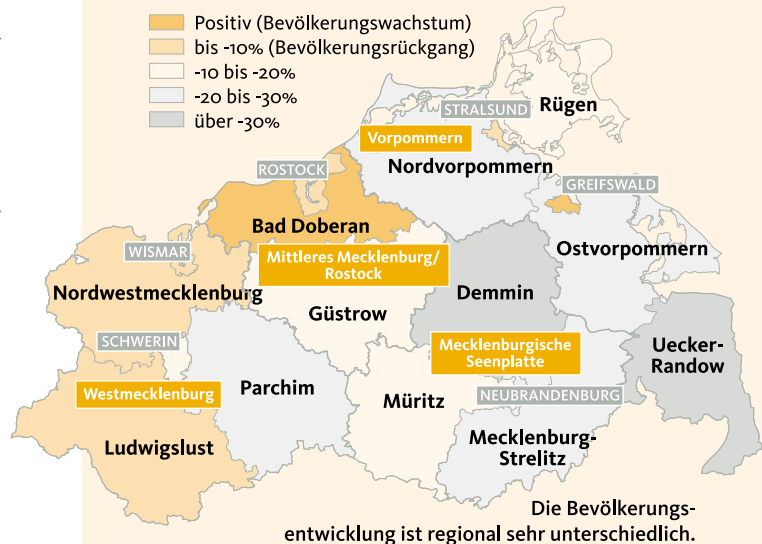
Wasser, Abwasser, Abfallentsorgung, Energie, ÖPNV, aber auch Straßen, Schulen, Gesundheitsversorgung und örtlichen Einzelhandel eine enorme Herausforderung. Der müssen wir uns stellen. Die CDU-Landtagsfraktion hat seit Jahren die Bevölkerungsentwicklung im Land thematisiert. Wir haben konkrete Vorschläge zum Gegensteuern unterbreitet und schon in der letzten Legislaturperiode eine Enquetekommission gefordert, um Handlungsstrategien zu vereinbaren. SPD/PDS haben sich dem Thema bisher immer verweigert. Das muss sich ändern!

Ihr
Dr. Armin Jäger
Fraktionsvorsitzender

Wir wollen aktiv gestaltend eingreifen und erreichen, dass die trüben Prognosen der Wissenschaft so nicht eintreten. Dies kann gelingen!

Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2002–2020

- Positiv (Bevölkerungswachstum)
- bis -10% (Bevölkerungsrückgang)
- 10 bis -20%
- 20 bis -30%
- über -30%



Bevölkerungsentwicklung

Der Altersaufbau im Land verschiebt sich

Die negative Bevölkerungsentwicklung in unserem Land beschäftigt seit Jahren die Wissenschaftler. Abwanderung und Geburtenrückgang führen nach der letzten Landesprognose zur Bevölkerungsentwicklung dazu, dass bei anhaltender Entwicklung bis zum Jahr 2020 die Einwohnerzahl auf 1,508 Millionen sinkt. Diese sinkende Bevölkerungszahl bedingt zugleich eine Verschiebung im Altersaufbau des Landes. Weniger Junge – mehr Senioren. Prognosen aufzustellen ist das eine. Politisches Handeln auf allen Ebenen darauf auszurichten, dass sich negative Entwicklungsszenarien anders gestalten, muss unsere Aufgabe sein. Es ist das Gebot der Stunde, insbesondere bei der weiter auf hohem Niveau stattfindenden Abwanderung, aktiv zu werden. Kaum eine Familie im Land ist nicht betroffen. Immer noch verlassen tausende, vor allem junge Menschen, jedes Jahr unser Bundesland. Gerade die Abwanderung junger Frauen führt dazu, dass künftige Geburten fehlen. Dadurch kommt es zu einer Verstärkung des Rückganges der Geburten im Land. Für die CDU-Landtagsfraktion ist die sich derzeit abzeichnende Negativentwicklung nicht unumkehrbar. Wir wollen uns nicht dem vermeintlichen Schicksal ergeben und nur noch schwarzseherisch auf die Zahlen reagieren, wie dies die SPD/PDS-Landesregierung versucht.

CDU-Fraktion im Landtag Mecklenburg-Vorpommern

Schloss Schwerin Telefon: 0385 5252205 www.cdu-fraktion.de
19053 Schwerin Telefax: 0385 5252277 info@cdu-fraktion.de
V.i.S.d.P. Wolfram Axthelm

Bevölkerungsentwicklung

Juni 2006



Kommunale Strategien unterstützen

In Zeiten eines massiven demographischen Wandels wird das Thema Kinder- und Familienfreundlichkeit zum echten Standortfaktor. Dabei geht es um viel mehr als um die Verbesserung der Kinderbetreuung. Gefragt ist ein klares Bekenntnis zu Kindern und Familien, welches durch ein umfassendes Angebot sichtbar wird. Viele Kommunen schreiben die Kinder- und Familienfreundlichkeit bereits ganz groß. So unterstützt die Stadt Neustrelitz jedes Neugeborene mit 250 € und der Landkreis Müritz lobt das familienfreundlichste Unternehmen aus. Aber auch viele kleine Kommunen sind durch die Unterstützung einer breiten Vereinskultur aktiv. Wo das unmittelbare Umfeld kinder- und familienfreundlich ist, fällt das JA zu Kindern wieder leichter.

Das Land ist dabei in der Verantwortung, die Kommunen hier besser zu unterstützen. Dies kann in erster Linie dadurch erfolgen, dass die Finanzausweisungen an die Dörfer, Städte und Landkreise endlich wieder stabil und berechenbar werden. Die CDU-Fraktion hat sich immer dafür eingesetzt, dass die Finanzausstattung angemessen ist und so auch künftig Geld für freiwillige Aufgaben u. a. in den Bereichen Bildung, Kultur und Soziales vorhanden ist.

Mecklenburgische Seenplatte



Auszeichnung für die Familienfreundlichsten Unternehmen im Landkreis Müritz. Landrat Jürgen Seidel beglückwünscht den Friseursalon von Roswitha Herchenbach und das Seehotel „Ecktanen“ von Wolfgang Kerber.



Studenten aus anderen Bundesländern holen

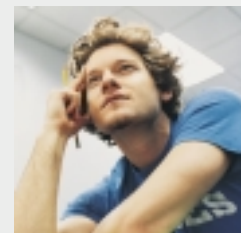
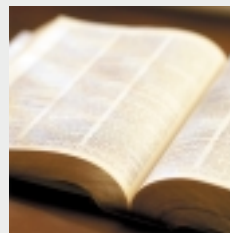
Unsere Hochschulen haben bundesweit einen guten Ruf. 32.005 junge Menschen studieren in Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald und Neubrandenburg. Viele kommen aus anderen Bundesländern zu uns. Diese Entwicklung und die Tatsache, dass durch Existenzgründungen von Studenten und Hochschullehrern in den letzten 15 Jahren zigtausende Arbeitsplätze um die Hochschulen entstanden sind macht uns Mut.

Jeder, der von außerhalb in unser Land kommt, ist uns willkommen. Denn mancher bleibt hier und gründet neben einer Familie bei uns auch noch ein Unternehmen und schafft so Arbeitsplätze. Und auch die, die nach dem Studium wieder aus unserem Land weggehen, sind wichtig. Denn sie sind Botschafter unseres Landes und können berichten, wie schön es hier ist und was bei uns alles möglich wird.

Deshalb ist es falsch, wenn Politiker von SPD und PDS fordern, die Zahl der Studienplätze an der Zahl der Abiturienten im eigenen Land auszurichten. Diese Landeskindertheorie führt in die Isolation. Wir lehnen sie daher ab.

Mutig den Wandel gestalten

Sowohl auf die soziale Infrastruktur (Schulen, Gesundheit, Sport, Kultur) als auch auf die technische Infrastruktur (Strom, Trink-/Abwasser, Abfallentsorgung, Straßenunterhalt) hat die zurückgehende und gleichzeitig älter werdende Bevölkerung erhebliche Auswirkungen. Dies stellt vor allem die Kommunen vor erhebliche Herausforderungen. Statt zu resignieren sollte vor Ort mutig gehandelt werden. Hier ist ein gemeinsames Handeln aller Verantwortlichen vor Ort notwendig: der Kommunalpolitik, der Unternehmen, der Verbände und Kammern. Und natürlich muss das Land die Kommunen unterstützen, denn die Bevölkerungsentwicklung betrifft uns alle. Fest steht, dass in vielen gerade ländlichen Regionen der Anteil älterer Menschen steigt. Im Alter nimmt die Mobilität ab. Weder Öffentlicher Nahverkehr noch Computer sind in der Lage, dieses Problem völlig zu beheben. Um bei sinkender Bevölkerung trotzdem Leistungen im Bereich Gesundheit und Soziales wohnortnah anbieten zu können, müssen neue Wege gegangen werden. Für uns gehört die Arztpraxis genauso zum ländlichen Raum, wie die Poststelle oder der Sportplatz!



Handeln statt resigniert zusehen

Für die CDU-Landtagsfraktion hat das Thema Bevölkerungsentwicklung seit Jahren eine hohe Priorität. SPD und PDS haben die Augen verschlossen, das Thema schön geredet oder gar Wissenschaftler beschimpft. Wir werden in der nächsten Legislaturperiode einen neuen Anlauf nehmen und die von uns schon lange geforderte Enquete-kommission auf den Weg bringen. Wir brauchen eine in sich geschlossene Strategie, die dazu führt, dass sich die Dörfer und Städte der veränderten Situation stellen können. Wir wollen, dass sich die Senioren weiter aufgehoben und geborgen fühlen, auch wenn es bis zur nächsten Stadt 20 Kilometer sind. Wir wollen, dass Kinder auch weiter wohnortnah die Grundschule besuchen können.

Wir wollen, dass trotz veränderter Bevölkerungsstruktur ein breit gefächertes und vor allem bezahlbares Angebot der technischen und sozialen Infrastruktur besteht und sich Menschen nicht allein gelassen fühlen. Wir wollen, dass auch in der Fläche die Polizei vor Ort ist. Um eine gemeinsame Strategie – auch für mehr Kinder – zu erarbeiten, brauchen wir Jeden. Wir brauchen einen neuen politischen Stil. Mehr Miteinander als das Diktat von oben, mehr Dialog statt Gegeneinander. Die CDU-Fraktion im Landtag steht genau dafür.

